

Von bisher bekannten Arten kommt nur *R. gracilis* Becc. in Frage. Bei beiden Arten ist der Kelch der männlichen und der weiblichen Blüte deutlich gelappt und die Krone der weiblichen Blüte ist nur wenig länger als der Kelch. Auch die Früchte sind ziemlich ähnlich, insbesondere sind sie an Scheitel und Basis deutlich abgerundet und mit einem schmalen, relativ kurzen Schnabel versehen.

Bei *R. Gossweileri* sind die Kelchzipfel der männlichen und weiblichen und ganz besonders die Kronzipfel der weiblichen Blüten viel länger und schmaler zugespitzt. Die Blüten sind ganz deutlich in zwei Zeilen angeordnet, die Staubblätter sind weniger zahlreich. Die Früchte sind dicker. Sehr eigentümlich ist die sehr dichte Verzweigung der Teilinfloreszenzen und die deutliche dichte Längsnervatur in Kelch und Krone.

Die von De Wildeman nach der monographischen Bearbeitung Beccaris beschriebenen Arten lassen sich nach der Beschreibung ausschließen.

Auch von den neuerdings von Chevalier beschriebenen Arten ist *R. Gossweileri* sicher zu unterscheiden.

Raphia rostrata Burret nov. spec. — Spadicis inflorescentiae partiales inter magnas, visae 40—45 cm longae incluso pedunculo partiali circ. 12 cm longo, parte ramosa explanata ambitu circ. ovata, spicis numerosis, robustis, longioribus infimis 20 cm longis, porrectis, paulo curvatis, ex quoque rhacheos latere biseriatim orientibus sed directione haud vel vix variantibus. Spicae leviter compressae, apice valde attenuatae, fere acutae, ad basin flores ♀ plures gerentes, dein flores ♂ numerosos, omnes (ut spicae in axi) in seriebus 4 dispositos. Flores ♂ cum calyce 2 cm longi, ad 4 mm in diam. Calyx primo in spathella absconditus, corolla plerumque delapsa demum emergens 1 cm longus, tubulosus, apice 3 mm diam. paulo superans, ore truncato. Corolla inferne angustata, petalis lineari-lanceolatis, 3 mm latis, acutatis, apice pungente. Stamina circ. 18, filamentis sat brevibus, crassis, antheris linearibus. Flores ♀ oblongi. Calyx truncatus vel potius vix conspicue latissime rotundato-trilobatus, tubuloso-urceolaris. Corolla e calyce nonnihil producta, sat profunde 3-lobata, lobis acutis, intus annulo in dentes staminodiales numerosos, angustos exeunte praedita. Fructus ambitu elliptici, apice basique abrupte rotundati, cum rostro 6,5 cm longi, usque 4 cm fere in diam. metientes. Rostrum inter longiora, validiora, 1 cm fere longum, 4 mm ad basin latum. Squamae atro-rubrae, in orthostichis 12 dispositae, centrales longae et latae fere 15 mm, modice convexae, conspicue sulcatae. Semen fere obovatum, 4,5 cm longum, usque 3 fere

in diam. Embryo in dimidio latere situs. Allumen profunde ruminatum, ruminationibus numerosis, tenuibus, ad apicem hinc inde dilatatis.

Angola: Portugiesisch Congo, Maiombe, Nkanda Mbaku, nächster Fluß: Luali-Chilcango, 50 m über dem Meer (Goßweiler n. 9091).

Hierzu liegt von dem gleichen Standort unter der Bezeichnung Goßweiler n. 9091 E eine mit den beschriebenen völlig gleiche Partialinfloreszenz im gleichen Stadium vor, außerdem aber noch ein Wedelstück, nach dem ich die vorausgehende Beschreibung ergänze: Frondis rhachis nitens. Segmenta irregulariter inserta et directionibus variis abeuntia, visa 1,20 m circ. longa, 4,5 cm lata, maxima latitudine infra dimidiam partem sita, superne sensim angustata, apice angusto, supra nitentia, costa media parcissime aculeata, nervis longitudinalibus reliquis majoribus dextra sinistra 8, transversalibus serpentinis sat dense sequentibus, subtus albo-ceracea.

Schließt sich an *R. Hookeri* Mann et Wendl. an, an die sie in den Infloreszenzen, den kräftigen Ästen, den großen Blüten sowie in deren Anordnung in vier Reihen erinnert, sie ist allerdings in allen Teilen deutlich weniger kräftig. Wie bei *R. Hookeri* ist auch hier der Kelch der männlichen wie der weiblichen Blüte abgestutzt und es sind zahlreiche Staubblätter vorhanden.

Es sind jedoch die Früchte sehr stark verschieden. Während diese bei *R. Hookeri* an der Basis stark verschmälert und am Scheitel mit einem sehr starken und langen Schnabel versehen sind, ist bei *R. rostrata* die Basis abgerundet, der Schnabel gehört zwar auch noch zu den größeren und kräftigeren der Gattung, ist aber doch bedeutend kürzer und schmaler, nur halb so dick. Die Farbe der Frucht ist dunkel mahagonibraun.

Von den neuerdings durch De Wildeman sowie Chevalier beschriebenen Arten von *Raphia* läßt sich die vorliegende nach den Beschreibungen sicher unterscheiden, mit Ausnahme von *R. sassandrensis* Chev., bei der die leider nur sehr dürftigen Angaben mit *R. rostrata* ziemlich übereinzustimmen scheinen. Ich halte aber trotzdem die Identität für sehr unwahrscheinlich.
